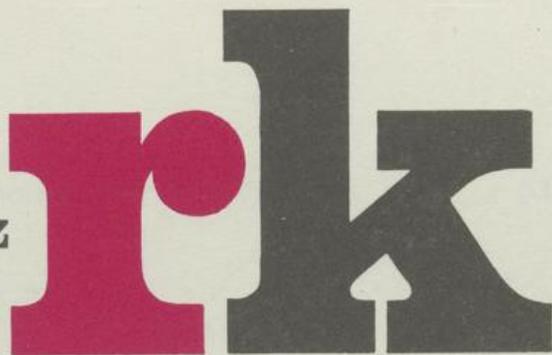


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 19. August 1983

Blatt 2234

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau) Wohnbauförderung: Keine Aufteilung nach Bevölkerungsentwicklung
Wasserrohrbruch in der Josefstädter Straße

Kommunal: (rosa) Gratz in TV-Pressestunde
Pressegespräch des Bürgermeisters
Immer weniger Amtsvormundschaften
70 Jahre Krankenhaus Lainz

Lokal: (orange) Es geschah vor 300 Jahren
Städteatlas - ein Jahrzehnteprojekt
Blutspendeaktion auf der Donauinsel

Wirtschaft: (blau) Wiener Fremdenverkehr im Juli

Nur über FS: 18.8. Öltreiben auf der Donau
19.8. Stoptafel mißachtet - Zusammenstoß mit Straßenbahn

.....
Bereits am 18. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wohnbauförderung: Keine Aufteilung nach Bevölkerungsentwicklung
Utl.: Wien verliert jährlich 600 Millionen

=++++

11 #Wien, 18.8. (RK-POLITIK) Zur Forderung des niederösterreichischen Nationalratsabgeordneten Dr. Josef HÜCHTL, die Wohnbauförderungsmittel an die Bevölkerungsentwicklung anzupassen, erklärte Donnerstag der Wiener Finanzstadtrat Hans MAYR der "RATHAUSKORRESPONDENZ", Niederösterreich wäre gut beraten, in dieser Frage leise zu treten. Denn so schlecht kann die Situation in Niederösterreich nicht sein, wenn man noch immer den Bau von Zweitwohnungen großzügig fördert. #Außerdem vergesse Hüchtl, daß neben der Wohnbauförderung die Bausparkassengelder eine große Rolle für den Wohnbau spielen. Diese Gelder können naturgemäß in Ballungszentren kaum verwendet werden und stehen Ländern wie Niederösterreich zur Verfügung. #Außerdem kann man nicht außer acht lassen, wer die Wohnbauförderungsgelder aufbringt: Die Bundeshauptstadt Wien zahlt pro Jahr um 600 Millionen Schilling mehr in den Wohnbauförderungstopf ein, als Wien zurück erhält. # Eine reine Aufteilung nach der Bevölkerungszahl verstoße auch gegen das Bedarfsprinzip und hier stehe wohl eindeutig fest, daß Ballungszentren wie Wien in der Frage des Wohnbaues und der Stadterneuerung vor großen finanziellen Belastungen stehen, schloß Mayr. (Schluß) sei/gg

NNNN

.....
Bereits am 18. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wasserrohrbruch in der Josefstädter Straße

Utl.: Zusammenfassung

=++++

13 Wien, 18.8. (RK-LOKAL) Großes Aufsehen erregte Donnerstag kurz nach Mittag ein Wasserrohrbruch, der sich in der Josefstädter Straße knapp neben der Kreuzung mit der Auerspergstraße (der sogenannten "Lastenstraße") ereignet hatte: ein 525-mm-Hauptrohrstrang war geborsten. Dadurch kam es nicht nur zu Fahrbahnunterwaschungen im Bereich des Gebrechens, sondern auch zu umfangreichen Überflutungen der Fahrbahnen in den umliegenden Straßen.

Bald nach 14 Uhr gelang es den Wasserwerken, den Zufluß zu diesem Hauptrohrstrang abzusperren. Die bis dahin an diese Leitung angeschlossenen Haushalte, die kurzzeitig ohne Wasser waren, wurden wenig später nach Umschaltungen im Rohrnetz bereits wieder versorgt. Die Störungen in der Wasserversorgung waren bis in die Mariahilfer Straße zu spüren gewesen. Dort klagten Mieter und Hotelbewohner über Beeinträchtigungen.

Der Wasserstrom, der durch das Gebrechen ausgelöst worden war, überflutete auch mehrere Keller. Die Feuerwehr gab Alarmstufe 2 und rückte mit 14 Fahrzeuge und mehr als 70 Mann aus.

Gestoppt wurde auch die Straßenbahnlinie "J", die durch die Josefstädter Straße führt. Die Züge konnten nur bis zur Stadtbahnstation Josefstädter Straße geführt werden. Innerhalb des Gürtels wurde die Straßenbahnlinie "46" verstärkt. Einige Zeit wurde für die U-Bahn-Linie U 2 aus Sicherheitsgründen eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 15 km/h verfügt.

Es ist damit zu rechnen, daß die Beeinträchtigungen des Autoverkehrs noch bis in die Nachtstunden des Freitag dauern werden. Die Straßenbahnlinie "J" soll so bald wie möglich wieder durch die Josefstädter Straße verkehren. (Schluß) and/gg

NNNN

Gratz in TV-Pressestunde

=++++

2 Wien, 19.8. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ ist am kommenden Sonntag, dem 21. August, Gast in der TV-Pressestunde, (FS 1, 11 Uhr). (Schluß) ger/ap

Pressegespräch des Bürgermeisters

=++++

3 Wien, 19.8. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Dienstag, dem 23. August, findet um 11.30 Uhr im Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien das wöchentliche Pressegespräch mit Bürgermeister Leopold GRATZ statt. (Schluß) ger/ap

NNNN

Immer weniger Amtsvormundschaften

Utl.: Mehr Rechte für "uneheliche Mütter"

=++++

4 #Wien, 19.8. (RK-KOMMUNAL) Immer weniger Amtsvormundschaften werden vom Jugendamt der Stadt Wien betreut, obwohl die Zahl der unehelichen Geburten weiter steigt. Das Jugendamt bemüht sich, weit stärker als früher den Müttern unehelich geborene Kinder die Vormundschaftsrechte über ihre Sprößlinge zu übertragen. Schwerpunkt der Arbeit des Jugendamtes ist nun die Hilfe für sogenannte "Scheidungswaisen", um deren Unterhaltssicherung es sich kümmert. #

Derzeit ist die Mutter jedes achten Kindes, das in Wien geboren wird, nicht verheiratet. Es gibt daher in Wien rund 38.000 außerhalb der ehelichen Gemeinschaft geborene Kinder. Doch nur für 3.000 von ihnen führt das Jugendamt die Amtsvormundschaft. Dies entspricht dem Ziel des Wiener Jugendamtes, die Mütter dieser Kinder mit den gleichen Rechten auszustatten, die sie hätten, wenn sie verheiratet wären. Wien unterscheidet sich damit deutlich von anderen Bundesländern, in denen die Amtsvormundschaft für uneheliche Kinder noch gang und gäbe ist. Selbstverständlich können sich aber "uneheliche Mütter" auch in Wien bei der Bewältigung der mit der gesetzlichen Vertretung zusammenhängenden Aufgaben an das Jugendamt wenden, auch wenn ihnen die Vormundschaft übertragen ist.

Die Sicherung der materiellen Grundlage von sogenannten "Scheidungswaisen" nimmt in der Arbeit des Jugendamtes eine dominierende Stellung ein. Derzeit engagieren sich die Mitarbeiter der 17 Bezirksjugendämter in fast 15.000 Fällen, Kindern und Jugendlichen u.a. zu den ihnen zustehenden Alimentationsleistungen zu verhelfen. In dieser Zeit sind viele der 9.500 Fälle enthalten, in denen Kinder mit Hilfe des Jugendamtes nach dem Unterhaltsvorschußgesetz zu Unterhaltsbeiträgen kommen, wenn ein Elternteil nicht zahlen will. (Schluß) and/jh

NNNN

Es geschah vor 300 Jahren

Utl.: Aus Augenzeugenberichten von der Türkenbelagerung 1683

=++++

5 Wien, 19.8. (RK-LOKAL) Die Belagerung Wiens durch die Türken vom 13. Juli bis 12. September 1683 war für die Bevölkerung der Stadt ein einschneidendes Ereignis. Die "RATHAUSKORRESPONDENZ" informiert bis 14. September täglich in einer vom Wiener Stadt- und Landesarchiv zur Verfügung gestellten Kurzfassung über die wichtigsten Geschehnisse während der Belagerung. In der vom Landesarchiv präsentierten Ausstellung "Erinnerungen an das Türkenjahr 1683" (Rathaus, Lichtenfelsgasse 2, Stiege 6, 1. Stock) wird eine Sondervitrine unter dem Titel "Es geschah vor 300 Jahren" täglich neu gestaltet.

FREITAG, 20. AUGUST 1683

Den ganzen Tag hindurch wurde von beiden Seiten ein sehr heftiges Feuer unterhalten. Abends, um 9 Uhr, als die Türken in ihren Laufgräben Musik machten, sah man ein Feuer am Bisamberg: der Bote war hindurchgekommen.

Der Unterkämmerer ließ, um die vielen Ruhrkranken unterzubringen, auch das Ballhaus in der Himmelpfortgasse als Spital herrichten. (Schluß) am/gg

NNNN

Städteatlas - ein Jahrzehnteprojekt
Utl.: Sechs Städte in der 2. Lieferung

=++++

6 #Wien, 19.8. (RK-LOKAL) Nach dem Erscheinen der 1. Lieferung des österreichischen Städteatlas im Vorjahr, mit den Städten Wien, Mödling, Wr. Neustadt und Wels, sind nun die Arbeiten für die 2. Lieferung - sie wird 1985 erscheinen und die Städte Bregenz, Kufstein, Hallein, Linz, Marchegg und Rust enthalten - in vollem Gange. Der Städteatlas ist ein wissenschaftliches Jahrzehnteprojekt des Wiener Stadt- und Landesarchivs in Zusammenarbeit mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung, in dessen Rahmen die Erfassung von etwa 60 österreichischen Städten geplant ist. Das Atlasprojekt steht unter der wissenschaftlichen Leitung von Archivdirektor Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE und Dipl.-Ing. Dr. Renate BANIK-SCHWEITZER.#

Der österreichische Städteatlas - die 1. Lieferung ist im Buchhandel erhältlich - enthält neben dem mehrfarbigen Urkataster u. a. eine Umlandkarte, eine moderne Stadtkarte, eine Wachstumsphasenkarte sowie wissenschaftliche Kommentare zu den einzelnen Karten. Für die 2. Lieferung liegen bereits alle notwendigen kartographischen Unterlagen des franziszeischen Katasters aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts vor. Derzeit wird in der Atlanten-Abteilung des Landesarchivs an der Neugravur dieser alten Katasterpläne für die sechs genannten Städte gearbeitet. Zum überwiegenden Teil sind auch schon die reproduktionsfähigen Vorlagen für die jeweiligen alten Stadtansichten und die Abbildungen der ältesten gut erhaltenen Siegel dieser Städte vorhanden.

Am weitesten fortgeschritten sind die Arbeiten für Bregenz und Rust, für die bereits erste Manuskriptfassungen des wissenschaftlichen Kommentars zur Stadtentwicklung vorliegen. Besonders erfreulich ist es, daß die Archivbestände, vor allem was Rust und Marchegg betrifft, in einem Ausmaß durchforstet wurden, wie dies bisher noch nie der Fall war.

Der österreichische Städteatlas, der im In- und Ausland Anerkennung gefunden hat, ist Teil des Europäischen Städteatlas, dessen Programm von der Commission internationale pour l'histoire des Villes 1968 in Oxford beschlossen wurde. (Schluß) am/ap

Wiener Fremdenverkehr im Juli

Utl.: Gutes Ergebnis kein Grund zum Jubeln

=++++

7 Wien, 19.8. (RK-WIRTSCHAFT) Im Wiener Fremdenverkehr wurde im Juli 1983 ein Plus von 15 Prozent gegenüber dem Juli 1982 erzielt. Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS warnt allerdings davor, sich von diesem Superergebnis sorglos machen zu lassen. Es werde nicht möglich sein, jedes Jahr so viele Kongresse in der Sommersaison zu haben wie heuer. Die Aussichten für 1984 erscheinen außerdem, so Dr. Krebs, in wesentlichen Herkunftsländern der Wienbesucher wenig günstig.

Vor allem die ausgezeichnete Kongreßfrequenz ließ im Juli die Zahl der gemeldeten Gästeübernachtungen von 541.000 auf 622.000 steigen, womit im Wien-Tourismus seit Jahresbeginn ein Durchschnittsplus von 6,2 Prozent, in der Hotellerie sogar von 7,3 Prozent erreicht werden konnte. In den erst- und zweitklassigen Hotels wurden um 5 bzw. 6 Prozent mehr Übernachtungen verzeichnet, in den einfacheren Betrieben um 16 Prozent.

Während das Aufkommen aus Deutschland stagniert, sind die Nächtigungszahlen der Us-Touristen in Wien seit Jänner durchschnittlich um 46 Prozent gestiegen. Aus Ungarn betrug die Steigerung bisher 33 Prozent. Mit Minuswerten scheinen der Inlandstourismus (-4 Prozent), Großbritannien (-4 Prozent), Frankreich (-5 Prozent), Schweden (-13 Proeznt) und die Niederlande (-7 Prozent) in der Zwischenbilanz auf. (Schluß) fvv/jh

NNNN

Blutspendeaktion auf der Donauinsel

=++++

8 Wien, 19.8. (RK-LOKAL) Zur Ader lassen möchte das Rote Kreuz die Besucher der Donauinsel am kommenden Samstag: Im Rahmen einer Blutspendeaktion wird ab 14 Uhr auf dem Parkplatz bei der Floridsdorfer Brücke der Blutspendebus des Roten Kreuzes stehen.
(Schluß) hs/gg

NNNN

70 Jahre Krankenhaus Lainz

Utl.: Tag der offenen Tür am 23. August

=++++

9 Wien, 19.8. (RK-KOMMUNAL) Mit einem "Tag der offenen Tür" am Dienstag, dem 23. August, von 14 bis 18 Uhr, wird im Krankenhaus Lainz das Jubiläum des 70jährigen Bestehens gefeiert. Alle interessierten Wienerinnen und Wiener sind herzlich zu dieser Veranstaltung, an der auch Bürgermeister Leopold GRATZ und Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER teilnehmen werden, eingeladen. Außer Musik werden vor allem Führungen durch die interessantesten Abteilungen des Krankenhauses - Strahlentherapie, Zentrallabor, Zentralröntgen, Schwangerenbetreuung usw. - geboten. (Schluß) hs/gg

NNNN